

Der 60 Meter hohe Turm voller Gase ist wichtig für Lonza und für Lalden

Weshalb es einen Besuch von Gemeindevertretern Laldens in Serbien brauchte, damit Messer Schweiz Lonza mit Gas bedient.

Daniel Zumoberhaus

Der Turm auf dem Gebiet von Lonza in Lalden ragt imposant in Richtung Himmel. Bei seiner Eröffnung oder Inbetriebnahme war er mit einer Gesamthöhe von rund 60 Metern gar das höchste Gebäude im Wallis.

Doch wichtiger als die Architektur ist, was drinnen passiert. Im Turm stellt Messer Schweiz Industriegase her. Dank der Luft gewinnt Messer Schweiz hier Stickstoff, Sauerstoff und Argon sowie medizinischen Sauerstoff für Krankenhäuser oder den Home-Care-Bereich. Messer nennt sie Gases for Life und liefert sie dank modernster Technik mit höchster Reinheit für verschiedenste Anwendungen.

Das inzwischen weltweit tätige Unternehmen Messer hat damals für den Bau der Luftzerlegungsanlage in Lalden rund 27 Millionen Franken investiert. Wie es dazu kam, davon später mehr. Für den Betrieb und die Logistik ist Lonza zuständig. Im Auftrag von Messer, das selber keine Mitarbeiter vor Ort hat.

Die Produktionsanlage auf dem Gelände von Lonza wurde im Juli 2009 in Betrieb genommen. Zuvor hatten Lonza und Messer einen Kooperationsvertrag zum Bau der Luftzerlegungsanlage geschlossen. Seither läuft die Anlage und wird innerhalb der Wartungen von Lonza ebenfalls kontrolliert und gewartet.

«Lonza ist auf diese Gase für ihre Produktion angewiesen», sagt Reiner Knittel, Leiter Marketing und Kommunikation von Messer Schweiz. Das Unternehmen sei nur eines von dreien in der Schweiz, welche derartige Luftzerlegungsanlagen betreiben. Am Standort in Lalden hat Messer Schweiz gar zwei Anlagen: die bereits genannte Anlage mit den Luftgasen als wichtigsten Produkten und eine Verdichterstation für Wasserstoff.

Luft zerlegen, verdichten und abkühlen

Aus dem Physikunterricht wissen wir, dass die Luft zu 78 Prozent aus Stickstoff besteht, weitere 21 Prozent sind Sauerstoff und etwa 0,9 Prozent sind Argon. Ein interessantes und einatomiges Gas, welches wie die anderen Edelgase farblos und äusserst reaktionsträge ist. Es wird für Schweissarbeiten eingesetzt.

Der restliche Anteil der Luft, also die 0,1 Prozent, ist CO₂ oder geringe Anteile von anderen Edelgasen: «Im Luftzerleger wird die Luft mithilfe der sogenannten Tieftemperatur-Retifikation in die Bestandteile zerlegt und verflüssigt», sagt Reiner Knittel. Die Luft wird von der Umgebung angesaugt, gereinigt und danach abgekühlt. Wobei sich durch den physikalischen Trennprozess am Kopf des Turms Stickstoff ansammelt, am Boden reiner Sauerstoff (siehe Grafik rechts).

Messer versorgt Lonza direkt mit den Luftgasen. Zudem werden Kunden in der Schweiz und im benachbarten Ausland mit den in Lalden hergestellten Gasen versorgt. Wobei die verflüssigten Gase in Container verladen und hauptsächlich per Bahn transportiert werden. Die Container gelangen bis nach Lenzburg, wo sich der Hauptsitz des Schweizer Unternehmens von Messer befindet. Von da werden die Gase entweder in flüssiger Form oder gasförmig in Druckgasflaschen mit Lastwagen zu den Kunden transportiert.

Gase für Scheinwerfer, Airbags oder Klimaanlagen

Industriegase werden in verschiedenen Reinheitsstufen und zu unterschiedlichen Zwecken in sehr vielen Branchen verwendet. Dies auch als Lebensmittelgase oder medizinische Gase: «Industriegase können Produktionsprozesse sicherer und wirtschaftlicher machen und die Produktivität verbessern», sagt Knittel weiter.

«Einige Verfahren und Anwendungen wären ohne die chemischen Eigenschaften von Gasen sogar undenkbar», sagt Knittel und führt typische Anwender an wie die Automobil- und Stahlindustrie, die Umwelttechnik, Lebensmittel und Getränke, die Baubranche, Metallurgie, Glas und Keramik, Medizin und Pharmazie, die Chemische Industrie sowie Forschung und Entwicklung.

In der Automobilbranche liefert Messer beispielsweise Gase für Xenon-Scheinwerfer, Airbags, Klimaanlagen oder Reifen. Für die Baubranche dient flüssiger Stickstoff dazu, um Frischbeton und Zement vor der Verarbeitung herunterzukühlen oder Erde bei Bohrungsarbeiten zu stabilisieren. Das Kohlendioxid in Mineralwasser stammt ebenfalls von Messer. «Bei Lonza werden die Gase als Grundstoffe für verschiedene Herstellungsprozesse gebraucht», sagt Reiner Knittel.

Wasserstoff von Lonza für Weitertransport

In der zweiten Anlage in Lalden verdichtet Messer Schweiz zudem Wasserstoff auf 200 bar. Dieser wird anschliessend direkt an die Kunden geliefert: «Wasserstoff bleibt bei Produktionsvorgängen bei Lonza übrig, wir können das Produkt dann weiterverbreiten», erklärt Knittel. Andere natürliche oder industrielle Quellen, welche Messer nebst Wasserstoff wie in diesem Fall von Lonza erschliesst, sind Kohlendioxid, Helium oder Acetylen.

Messer beschäftigt weltweit rund 11 000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Das gesamte Unternehmen erzielte 2019 einen Umsatz von 2,8 Milliarden Euro. Diese Summe resultiert von Messer Group und Messer Industries, welche die At Equity Beteiligung Messer Industries



Die Grafik zeigt den Prozess von der unfiltrierten Umgebungsluft bis zum reinen Stickstoff, Sauerstoff und Argon bei Messer Schweiz in Lalden.

Grafik: Quelle Messer Group



Gehört ebenfalls Messer: Verdichterstation für Wasserstoff. Bild: zvg

«Lonza ist für ihre Produktion auf diese Gase angewiesen.»



Reiner Knittel
Marketingchef Messer Schweiz

«Vertreter der Geschäftsleitung nehmen Einladungen stets an.»



Mike Hutter
Gemeindepräsident Lalden

ab 1. März 2019 beinhaltet. Der deutsche Konstrukteur und Industrielle Adolf Messer hatte das Unternehmen 1898 als die Frankfurter Acetylen-Gas-Gesellschaft Messer & Cie gegründet. 1966 expandierte das Unternehmen in Westeuropa und nach Nordamerika. 1990 nach Ost- und Mitteleuropa und 1995 trat Messer auf den Markt in China ein. 2019 erwarb die Messer Group mit CVC Capital Partners wesentliche Geschäftsteile von Linde in den USA und damit die Aktivitäten von Linde in Kanada, Brasilien, Kolumbien sowie von Praxair in Chile.

Doch zurück nach Lalden. Messer hat mit der Gemeinde einen verlässlichen Partner gefunden: «Wir arbeiten in allen Belangen sehr eng mit der Gemeinde Lalden zusammen», sagt Reiner Knittel. Laldens Präsident Mike Hutter weiss von seiner vormaligen Tätigkeit als Gemeinderat und Verantwortlicher fürs Ressort Kultur zu berichten, dass sich Messer Schweiz jeweils sehr für die Dorfthemen interessiert.

Messer Schweiz habe sich auch finanziell grosszügig gezeigt, wenn es um die Belange der Gemeinde sowie der örtlichen Vereine ging. Etwa beim Bezirksmusikfest im Jahre 2014 oder bei weiteren kulturellen Anlässen sei das Unternehmen als Partner aufgetreten. Auch das Dorfkernprojekt habe Messer finanziell unterstützt: «Wir

pflegen gegenseitig eine sehr freundschaftliche und respektvolle Beziehung», sagt Hutter.

Messer Schweiz überweise auch nicht etwa nur das Geld und lasse es dabei bewenden: «Vertreter aus der Geschäftsleitung haben unsere Einladungen stets angenommen, sie waren bei den Events vor Ort und suchten den Kontakt zur Gemeinde und zur Bevölkerung», sagt Mike Hutter. Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie war das nicht mehr möglich.

Man sei grundsätzlich froh, wenn sich Firmen am Standort Lalden niederlassen: «Ich denke, für alle Gemeinden sind Unternehmen aus der Industrie und dem Gewerbe sehr wichtige Eckpfeiler», sagt Mike Hutter. Messer Schweiz wird im selben Masse wie Lonza und die DMS als Industrieunternehmen auf der Webseite der Gemeinde aufgeführt.

Als damals Messer Schweiz die Gemeinde fürs Bauprojekt zusammen mit Kontaktpersonen von Lonza angegangen ist, war es eine grosse Unbekannte. Das Bauprojekt mit dem rund 60 Meter hohen Turm sehr ausserordentlich, wenn nicht gar abenteuerlich. Ein Besuch von Laldens Gemeindeverantwortlichen zusammen mit Vertretern von Lonza und Messer am Messer-Standort in Serbien schaffte Klarheit. Und führte zum Bau der Anlage in Lalden.